

müller  
Preis







[Vornamen: Aloys]

# Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

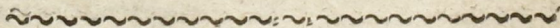
ausgeführt

von

Professor Schaber.



Vierter und letzter Band.



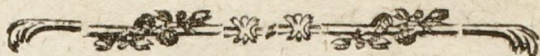
• Frankfurt und Leipzig.

I 7 9 4.

„Quod quis per alios facit, id ipse  
fecisse putandus.“

M  
Un  
In  
Ex  
Wo  
Auf  
Geh  
Um





Prolog

an

Herrn Blumauer.

Mit Gunst Herr Dichter  
Und (inclusive) Bücher = Richter  
In tota Patria!  
Exempli gratia:  
Wann Einer soll  
Auf Herrn Apoll  
Geheiß nach Deutschland reuten,  
Um furiosen Leuten

\* 2

In

In unsern Tagen  
 Etwas zu sagen  
 Worauf man sich  
 Allmänniglich  
 Schon seit acht Jahr  
 Gefreut so gar,  
 Und der blieb liegen  
 Ob aus Vergnügen  
 Weil er peut être  
 Als petit maitre  
 Auf einer Post  
 Fand hübsche Kost,  
 Bey der Wir Herrn  
 Verweilen gern —  
 Vielleicht aus Muß,  
 Weil ihm ein Fuß

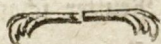


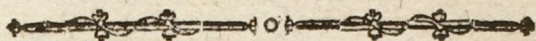
Am Pferd verlähnte,  
 Ein Sporn verkrümmte;  
 Und ich hätt auch ein Roß  
 Zwar nicht so groß  
 Doch frisch und g'sund  
 Zu dieser Stund  
 Wärs Sünd getan,  
 Wann ich alsdann  
 Mich gern bemüht  
 Und voran ritte  
 Ums Publikum  
 Das um und um  
 Sich nach dem Reutter schaut  
 Wie eine hiz'ge Braut  
 Mit Referiren  
 Zu contentiren,

Am

Denn

Denn 's lange Harren  
 Macht gern zum Narren! — —  
 Izt kritisiret  
 Und rezensiret  
 Das Pferdchen Aae,  
 Da steht im Stalle,  
 Ihm schmeckt der Haber —  
 Sein Herr heißt Schaber!!!





## An die Leser

Mein travestirter Dvid war fertig, aber meine Laune zu travestiren noch nicht befriedigt! Was war zu thun? — Nachschlagen, wo's was zum Travestiren giebt!! — Die Pandekten lassen sich nicht travestiren, und

an

An

an der Bibel haben schon so viel Kandidaten  
 und Magistri legentes und Doktors der  
 Theologie travestirt, daß kein Modell mehr  
 übrig ist, in das man sie bringen könnte —  
 und doch sollt und wollt ich travestiren,  
 dann man steigt von einem Streckenpferd,  
 das einem einmal behagt, verteufelt unger-  
 herab; also ich nahm hundert Originalbände  
 und suchte ob sie in meine Laune paßten, —  
 im Augenblick laß ich im Gotha'schen Reichs-  
 anzeigen: „Wird Herr Blumauer das letz-  
 te Bändchen der Aeneide, das schon bezahlt  
 ist

ist, nicht bald liefern?" Top, dacht ich, wo  
 einem ein so ehrlicher Mann vorangien,  
 darf man doch nachtrollen, und — vielleicht  
 mag er nicht, vielleicht kann er nicht —  
 Umstände halber das schöne Werk schliessen —  
 ich mag, ich kann — also zur Sache! Ob  
 Blumauers Geist auf mir ruhte, da ich schrieb,  
 mögen Sie, Leser, selbst urtheilen — Jeder  
 hat freylich seine eigene Ideen, doch sucht  
 ich mich mit den Blumauerischen zu familia-  
 risiren und — schrieb ich nicht gerade wie  
 Herr Blumauer, dem ich unter den Iyri-

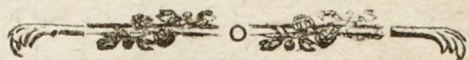
schen

ſchen Dichtern unſerer Tage ſelbſt gerne den  
 Vorzug einräume, ſo dank ich Gott, daß  
 ich doch ſchreiben konnte als der Karl Schae-  
 ber, den die U. L. Z. in Mainz erſchießen  
 ließ

Im Auguſt 1793.

Der Verfaſſer.

Behr



## Sehentes Buch.

Kriegsrath im Olymp — Weibers  
zank dort oben, indessen hier zu  
Land zwey feindliche Seeer die Gäl-  
se sich brechen — Ein paar Land-  
und Meerwunder gar lieblich an-  
zusehn.

---

Ist ließ Herr Zeus im Rittersaal  
Urpöhllich Kriegsrath halten,  
In steuern nunmehr dem Skandal  
Des tollen Scheitelspalten,  
Weswegen er mit Vorbedacht  
Zum Präsidenten g'schwind gemacht  
Ein'u fränkischen Kraissobrist.

4 B.

U

Drauf

Sie nahmen all die Perspektiv  
 Und sahen auf die Lager  
 Ringsum und auf die Kriegeschiff  
 Und sieh, 's war alles mager,  
 Die Turner hatten große Noth,  
 Weil hundert Wägen voll mit Brod  
 Im Drecke stecken blieben.

Drauf perorirte Jupiter:

„Ihr Untergbiter alle,  
 Ihr bringt die Menschen gar zu sehr  
 Mit eurem Stolz zu Falle! \*)  
 Despoten, die ihr alle seyd,  
 Euch Schranken geb ich den Bescheid,  
 Dem Krieg ein End zu machen!“

---

\*) quia nam sententia vobis versa retro. L. X.  
 in v. 6.



's war keiner von den Herrn im Stand  
Ein Wort zu replizieren!

Doch weil die Damen hier zu Land

Das Ruder helfen führen,

So hob sich Venus wie ein Blitz

Von ihrem gründamast'nen Sitz

Und sprach in vollem Eifer:

„Verzeihen Sie, mon cher Papa!

Ganz gegen alle Rechte

Grief Turnus mit dem Heere da

Gedung'ner Kriegesflucht

Die freien Teucrer wütend an,

Und es gelang dem stolzen Mann, \*)

Gar weit schon vorzurücken!

A 2

„Zwey

---

\*) humidusque secundo Marte iuat. v. 21.

„Zwey \*) Heere kämpfen wider sie  
 Und Kerle wie die Riesen,  
 Es hat die Neuthorbatterie \*\*)  
 Schon ihnen weichen müssen,  
 Und rückt das schwarz' Husarenkorps  
 Und die Croaten noch hervor,  
 So sind die Teucrer fertig.

„Ich freute mich schon auf das Glück  
 (Aeneas wollt's uns geben)  
 In einer freyen Republic \*\*\*)  
 Ganz ungenirt zu leben —  
 Und igt ist Freund Aeneas fort \*\*\*\*\*)  
 Und steckt Gott weiß an welchen Ort,  
 Und ich darf nichts mehr hoffen!

„Doch

---

\*) nec non exercitus aler. v. 27.

\*\*) nascentis Troja. v. 27.

\*\*\*) speravimus ista, dum fore ma fait. v. 42.

\*\*\*\*\*) Aeneas ignarus abest. v. 25.

„Doch steck der Alte wo's auch sey, \*)  
 Mag's wie es will ihm gehen —  
 Nur cher Papa, bin ich so frey  
 Um etwas anzusehen  
 Er hat so einen hübschen Sohn,  
 Nur dieser komme gut davon,  
 Den lassen Sie mich retten!

„Auf einem meiner Schlösser mag  
 Incognito er leben, \*\*)  
 Da will ich ihm stets Tag für Tag  
 Die Viktualien geben;  
 Es ist ein hübscher Junge der,  
 Den soll kein grober Ruteler  
 Mir unbarmherzig würgen!

A 3

„Wahr

---

\*) Aeneas sane ignotus — sequatur. v. 48, 49.

\*\*) postis inglorius armis — avum. v. 52, 53.

„Wahr ist's, die Trojer haben sich  
 Gar sehr vergalopiret,  
 Ein böser Geist sie jämmerlich \*)  
 Stas an der Nas' rum führet,  
 Und Herr Menes, that nicht gut,  
 Daß er der freien Leute Blut  
 Auf fremdem Grund verspritzte,

„In ihrem eignen Lande schon \*\*)  
 Auf der Bastille Trümmer  
 Mocht ihre Constitution  
 Sich Altar' bauen immer! —  
 Doch daß sie weiter gangen sind,  
 Papa, verzeihen Sie die Sünd  
 Und steuern ihren Feinden! “ —

Frau

---

\*) miseris. v. 61.

\*\*) cineres patriæ — atque solum quo Troja  
 fuit. v. 59.

Frau Juno konnte das Geschwätz  
 Der Tochter nimmer hören,  
 Es war ein albernes Geächz  
 Den süßen Herrn zu Ehren,  
 Weil die Trojaner Püschgen sind  
 Galant und lüftig wie der Wind,  
 Nam Venus sie in Schuze!

Frau Juno sprach: „Wer hieß dann den  
 Aeneas zu uns kommen?  
 Er hat auf gutes Glück hin \*)  
 Die Volontairs genommen  
 Und sich mit Waffen in der Hand  
 In ein zufriednes fremdes Land  
 Mutwillig reingestolen.

W 4 „Wer

---

\*) facis an Horibus. v. 67.

Wer hieß die Helfershelfer sich  
 Zum Krieg mit ihm verbinden  
 Und jenseit unsers Flusses sich  
 Mit Sauf und Brauf einfinden?  
 Wer hieß sie fremder Staaten Treu  
 Und Ruhe stören? — Unglück sey  
 Das Schicksal der Rebellen!

„Ist's Frevel, daß die Italer  
 Ein werdend Troja stürmen,  
 Wo elende Fanatiker  
 Ein Frengerüste thürmen —  
 Es ist kein Fried und Ruhe mehr  
 Seit diese Narrn geh'n umher  
 Mit ihren rothen Mützen.

„Daß

„Daß Turnus in dem Vaterland  
 Izt festen Fuß will fassen  
 Und auf sich diesen Schimpf und Schand  
 Durchaus nicht liegen lassen,  
 Daß ihn bezwing ein fremdes Heer,  
 Zerlumpfte tolle Volontair,  
 Das soll Izt Unrecht heißen?

„Und ist es nicht von Herzen schlecht,  
 Daß die Enthusiasten  
 Ganz wieder alles Völkerrecht  
 In fremden Lande raßten?  
 So bald mein Herr Aeneas kam,  
 So war sein erstes, daß er nam  
 Ein Million Brandschatzung. \*)

U 5

„Dann

---

\*) avertere prædas. v. 78.

„ Dann schlug er einen Zettel an,  
 Drauf Freyheit, Gleichheit stunde,  
 Und damit schlug der Ehrenmann  
 Der Ordnung tiefste Wunde,  
 Denn kraft der Constitution  
 Kam man das Weib dem Manne nun \*)  
 Die Braut dem Neuverlobten.

„ Sie sprachen anfangs allzumal: *quid*  
 Wir kommen nur als Freunde — \*\*)  
 Und haßten dennoch überall  
 Wie allergrößte Feinde — *ut*  
 Wie Räuberband in Corpore *et*  
 Zigeuner in effigie *et*  
 Kam diese lose Horde.

„ Wie

\*) soceros lexere — pactus, v. 79.

\*\*) pacem orate manu — arina, v. 80.



„Wie konntest Du, o lieber Mann  
 Den groben Schnurrbart schützen \*)  
 Daß er so glücklich noch entrann  
 Der Sieger scharfen Blitzen,  
 Und wie die Noth am größten war,  
 So schufest du zu Windhund gar \*\*)  
 Sein Heer um fortzukommen!

„Und daß ich ist die Rutuler  
 Nicht lasse hilflos sinken,  
 Verdreust dich Tochter gar zu sehr  
 Und die gleich wie du denken?  
 Es ist ein regulirtes Heer,  
 's sind Helden, die im Leib noch Ehr  
 Und Hirn im Kopfe haben;

„Und

---

\*) Tu potes Aenean — Grajum v. 81.

\*\*) v. 82.

„ Und sind wir's die die Trojer  
 Zu Grunde wollen richten,  
 Wird vielmehr nicht ihr Innerer  
 Zwispalt sie selbst vernichten?  
 Gab dann auf unseren Geheiß \*)  
 Die armen Schelmen neulich preis  
 Selbst einer ihrer Führer?

„ Und mußt nicht ganz Europa sich \*\*)  
 Zum Krieg gezwungen rüsten,  
 Da die Empörer fürchterlich  
 Nach Herrscherblute dürsten?  
 Unbillig, Venus, ist dein Trutz  
 Und wahrlich ungerecht dein Schutz,  
 Dein Mann ist g'wiß Clubbiste.

„ Von

\*) miseros, qui obediit. v. 89.

\*\*) quae causa fuit consurgere in arma Europam.  
 v. 90.

„ Vom sämmtlichen Collegio  
 Erdbnt ein lautes Vivat,  
 Sie waren alle herzlich froh  
 Und schrien: Turnus vivat!  
 Nur Jupiter kragt anfangs sich  
 Die Ohren — ihm war wunderbarlich  
 Den Ausspruch hier zu geben!

„ Er wollte weder Weib noch Kind  
 Doch vor den Kopf gern stoßen,  
 Ein ungeleg'ner starker Bind  
 Fuhr ihm umher in Hosen,  
 Da lüpfte er sein'n rechten Fuß  
 Und dx posterioribus \*)  
 Blies er ganz allgewaltig!

„ Ihr

---

\*) caeca volutant murmurata. v. 98. 99.

„Ihr Herrn und Damen wißt ihr nun:

Ich werd neutral mich halten,  
Das Schicksal mag in Zukunft nun

Ob den Kriegsmächten walten!

Ein Patriot kann ich nicht seyn

Und halts auch gerne nicht allein

Mit den Aristokraten!

„Ob die Trojauer sind verrückt \*)

Und Rutuler Despoten,

Entscheid ich nicht — wies jedem glückt;

So löst sich doch der Knoten;

Kurzum, ich bleibe ganz neutral —

So sprach er und ließ nocheinmal

Qua Jovis ein'n rechten fahren! \*\*)

„Die

\*) sive errore malo. v. 110.

\*\*) totum nunc tremefecit Olympum. v. 115.

„ Die Rutuler die kehrten sich  
 Nicht an den Rath der Götter  
 Und stürzten immer fürchterlich  
 Mit einem Bombenwetter  
 Auf der Trojaner Bestung los,  
 Die Noth war drinnen übergroß,  
 Es selten Leut \*) und Pulver!

Indessen fuhr Aeneas 'rum  
 Und borgte Geld und Truppen \*\*)  
 Er hatte 's Privilegium  
 Allmänniglich zu schuppen  
 Und ieder sich drob glücklich pries,  
 Weil er der Herr Aeneas hieß \*\*\*)  
 Und fünfzig Ahnen zälte.

Et

\*) rara muros cinxere corona. v. 122.

\*\*) immiscetque preces, haud sitinora: Tarchon  
 iungit opes. v. 153.

\*\*\*) et regi memorat nomenque genusque. v.  
 149.

Er stappelte in kurzer Zeit  
 Ein Freikorps so zusammen,  
 Indem die Leute weit und breit  
 Herbey gelaufen kamen,  
 Sie giengen all en negligée,  
 In forma Wickelhärige \*)  
 Genannt die Spazenslagge

Es war des morgens noch recht früh  
 Und kaum Aeneas munter,  
 Kommt eine schwimmend Batterie  
 Den raschen Strom herunter;  
 Es war des Helden erstes Schiff  
 Durch einen losen Götterpfliff  
 In Mädchen travestiret! \*\*)

Die

---

\*) in pristin definit alvus. v. 211.

\*\*) Nymphasque e navibus esse iusserat. v. 221.

Die schönste rudert hurtig an

Und zupft ihn an dem Beine:

„D wisse, grosser Ehrenmann

Die Flotte hier ist deine!

Vor Wimpel — und igt Obdtinnen \*)

Des hohen Meeres segelten

Wir 'rum dich aufzusuchen!

„Von Gottes Gnaden sind wir so

Mit Haut und Haar garniret

Und danken alle herzlich froh,

Daß wir sind travestiret —

Als Holz hätt Turnus uns verbrannt,

Als Fleisch und Bein ließ er galant

Uns in die See doch stechen!

„Dein

---

\*) de vertice pinus — nunc pelagi Nymphæ.

v. 230.

„Dein Sohn ist in der Festung drinn  
 Von Feinden rings umgeben,  
 Feind Turnus hat nichts Guts im Sinn  
 Und will den Sturm anheben;  
 Doch hab nur Muth, beginn den Streit  
 Und Morgen sollen Turnus Leut  
 Wie Kegelfugeln fallen!“ —

Welch Wunder, rief Aeneas und  
 Greift zum Beweis geschwinde  
 Ihr an die Stirne, Nas' und Mund  
 Und übr'ge Dokumente —  
 Aus ihrem Hocke springt ein Floh  
 Und sticht ihn ganz erbärmlich, so,  
 Als wär er ein Matrose!

Husch



Husch war sie weg — der fromme Held

Staunt über den Spektakel:

„Euch dank ich in der Oberwelt

Dies gnadenreich Mirakel!“

Und an dem nächsten Cruzifix \*)

Macht' er den allertiefsten Knix

Und betet agnus Dei.

Und hierauf giebt er das Signal

Zum Kampfe sich zu richten,

Ermahnt die Krieger allzumal

An ihre theure Pflichten,

Und der Feldpater muß' geschwind \*\*)

Noch jedem Ablass seiner Sünd

Auf zehn Fehre geben!

B 2

Noch

---

\*) *supera aspectans convexa precatur.* v. 281.

\*\*) *animos aptent armis pugnaeque parent se.*

Noch fern vom Ufer steht er schon  
 Das Lager seiner Leute,  
 Und als die ihn erblicken nun,  
 So jubeln sie vor Freude  
 Und geben schnell die Losung sich,  
 Das ca ira klang gar wunderbarlich  
 Als krächten lauter Hähne! \*)

Herr Turnus wundert sich darob  
 Und seine Mürte,  
 Daß ist der Teufel auf die Prob  
 Solch schätzig Heer herführte —  
 Im ersten Anblick sahe man  
 Sie gar für Ueberschnappte an,  
 Weil just die Hundstag waren! \*\*)

Doch

---

\*) dant signa grues. v. 264.

\*\*) sirius ardet. v. 273.

Doch wars dem Turnus gar nicht bang  
 Das Ufer zu verschanzen —  
 „Die sollen bey dem Uebergang  
 Auf unsern Säbeln tanzen —  
 Ihr Krieger, schlagt euch tapfer 'rum  
 Und denkt an euren alten Ruhm  
 Vom siebenjäh'gen Kriege!“

Aeneas läßt gefaßt zum Streit  
 Ist eine Schiffbrück schlagen  
 Und Turnus stellet seine Leut  
 Rings um sie wegzujagen —  
 Da fieng das Kanoniren an,  
 Indessen kam Aeneas an  
 Am Land mit der Avantgarde!

Die hauen gottserbärmlich d'rein  
 Und ein paar Offiziere,  
 Die sonst Helden wollten seyn  
 Die fielen gleich wie Stiere —  
 Kurz, es gab eine wilde Schlacht  
 Es wurden viel zurecht gemacht  
 Von beiden Krieger Seiten!

In einem großen Modering  
 Trug Fährlich Zart sein Lieschen  
 Und wie's so durcheinander gieng,  
 Gibt er ihr noch ein Küßchen —  
 Frau Venus macht ein Wunderding,  
 Daß eine Kugel an dem Ring \*)  
 Zurück prallen mußte!

Die

---

\*) Deflexit partem stingentia corpus Alma  
 Venus. v. 331.

Die Trojer geben Fersengeld  
 Und Pallas sieht sie laufen —  
 „Wohin um alles in der Welt  
 Wollt ihr zum Teufel laufen?“  
 Sie hielten still dem jungen Mann  
 Und Pallas ritte kühn voran  
 Auf eine Feindskolonne!

Ist gieng ein neues Treffen an,  
 Es war noch keins dergleichen,  
 Es fiel beider Seiten Mann für Mann  
 Und Keiner wollte weichen —  
 Für Zeitungschreiber war es noch  
 Die beste Zeit, sie kommen doch  
 Die Blätter ist volllügen!

Herr Turnus, der so machmal sich  
 In seinen jungen Tagen  
 Gerauft, gezauft und fürchterlich  
 Mit Puschchen rumgeschlagen,  
 Als er in Göttingen studirt,  
 Kommts an, daß er iht provozirt \*)  
 Den Pallas zum Duelle!

Nun hieß es: rechts und links marschirt!  
 Und Turnus kam wies Wetter  
 Auf stolzem Brauen galoppirt,  
 Als wär Gott sein Herr Better,  
 Und sah so wild und furchtbar aus,  
 Als kãm er just von einem Schmaus \*\*)  
 Vom Blut der Kuh und Kilber.

Schwingt

---

\*) Solus ego in Pallanta feror — soli mihi  
 Pallas Deberur, v. 441.

\*\*) Urque leo — meditantem in prælia tau-  
 rum. v. 454. 455.

Schwingt schnell sich von dem Roß und weist  
 Herru Pallas seinen bloßen  
 Und dessen alter Vater scheidt  
 Indes sich voll die Hosen —  
 Ist nahen alle beide sich  
 Und Pallas von dem ersten Stich  
 Sinkt mausetod zu Boden!

Herr Turnus stand so stolz und froh  
 Und trat die Leich mit Füßen —  
 „Ha bringt ihn seinem Vater so  
 Die Allianz zu büßen  
 Die er mit Herrn Aeneas schloß“  
 Drauf schnallt er ihm den Degen los,  
 Des Pallas alte Sünden!

B 5

Es

---

\*) Impressumque nefas. v. 497.

Es ist ein Sprichwort überall  
 Und oftmal schon probatum:  
 „Der Stolz kommt meistens vor dem Fall;“  
 Dann 's ist ein eigen fatum,  
 Das mit den Menschenkindern spielt  
 Und ungenirt sein Mütchen küßt  
 An Großen und Gerungen!

Aeneas kriegt iht par Courier  
 Rapport von seinem Heere,  
 Wie es so übel stünde hier  
 Und alles flüchtig wäre —  
 Gleich stürzt er wie der Teufel wild  
 Nachdürstig in das Schlachtgefild  
 Und thut gar großen Schaden,

Doch



Doch mehr durch Glück als durch Verstand —  
 Denn wie wir alle wissen,  
 That Herr Aeneas stets galant  
 Gern Weiberhandschu küssen,  
 Und weil er uoch so heilig schien,  
 So wählte Madam Venus ihn  
 Zu ihrem Oberpfarrer

Der Madam Juno weh es thut,  
 Das Turnus soll verlieren,  
 Sie war dem Held noch immer gut  
 Von altem Karesfiren,  
 Und alte Liebe rostet nicht,  
 Drum machte sie sichs auch zur Pflicht  
 Ihn wohl in Schutz zu nehmen,

Und

Doch



Und Jupiter, der, wie bekannt,  
 Uns Männer zum Exempel  
 Hüßsch unter dem Pantoffel stand  
 Als Bazer aller Simpel  
 Kam seinem lieben Weibchen vor  
 Und raunte leis ihr in das Ohr;  
 Der Schwager ist kapores! \*)

Das hieß die Zunge ihr gelüpft  
 Um seinen Schutz zu bitten,  
 Drauf sie gar freundlich um ihn hüpfte  
 Nach schlauer Weiber Sitten,  
 Denn er war schon ein alter Knab \*\*)  
 Und bofsteiß, dem man wenig ab  
 Gefallen konnte kriegen!

Doch

\*) Venus — trojanas sustentat opes. v. 609.

\*\*) Si mihi, quæ quondam fuerat quamque esse decebat.

Vis in aurore foret, v. 613. 614.

Doch wußt sie gar gut Zeit und Ort  
 Den Alten abzufangen,  
 Drum kriegt sie auch sein Ehrenwort  
 Für Lurmus noch Verlangen,  
 Nur, weil doch eines Weibes List  
 Viel ärger als der Männer ist,  
 Sollt sie ihn selber retten!

Was nicht die schlaue Liebe kann  
 Gar feines ausstudiren —  
 Das Weib sann iht auf einen Plan  
 Den Trojer anzuführen,  
 Und schuf, daß zum Erbarmen war, \*)  
 Nach Herrn Aeneas Haut und Haar \*\*)  
 Geschwind ein'n Erdwindbeutel!

Sie

---

\*) *visu miserabile monstrum*, v. 637.

†) *tenuem sine viribus umbram* — in faciem  
 Aeneas, 636.

Sie zog ihm einen Sabel an  
 Von einem Reichsphilister, \*)  
 Den Federbusch von einem Hahn,  
 Den Hut von einem Küster,  
 Er plauderte wie Pfarrer Stroh \*\*)  
 Und hüpfte flüchtig wie ein Floh  
 Von einem Ort zum andern.

Held Turnus! immer hintendreht  
 Als wollt er ihn erwischen,  
 Der retirirt sich aber fein,  
 Weil nahe Kugeln zischen,  
 Und endlich in der größten Noth  
 Hüpfet er in ein holländisch Boot  
 Und Turnus nach wie's Wetter!

---

†) Dardanijs ornat telis, v. 638,

\*\*) dat inania verba, v. 639.

Es war ein Matrosenmädchel drauf, \*)

Die löst geschwind die Seile,  
Damit der Kahn in vollem Lauf  
Den raschen Strom wegeile,  
Weil sie nach ihrer Landesart  
Vermuthlich eine Wasserfahrt  
Mit Lurnus machen wollte!

Voz Stern, was war zu fangen an?

Das sakramentisch Luder  
Den Nachen nicht regieren kann,  
Denn sie vergaß das Ruder —  
Und als sich Lurnus schnell umsaß,  
So war kein Aeneas da,  
Ein Flederwisch lag vor ihm! \*\*)

Wohl

\*) rumpit Saturnia suum, v. 659.

\*\*) Tum levis hand ultra — imago, 663.

Wohl ferne sieht er in sein Heer  
 Menas tüchtig hauen —  
 Das war ein Streich fürs point honneur  
 Unmöglich zu verdauen —  
 Und doch bey allen Sakerment  
 Und Fluch bei 64 Wind  
 Muß er dem Nachen folgen.

Ob Lurnus mit dem Nädel sich  
 Die Grillen noch verjagte,  
 Da manche Grille fürchterlich  
 Den Ehrenmann noch plagte,  
 Davon fand sich kein Dokument,  
 Nur soviel weiß ich, daß am End  
 Er heim zum Papa kame.

Doch

Doch sein Successor Herr Mezent  
 Indessen kommandirte  
 Und als ein kühner Hesse blind  
 Manch'n Heldenstreich ausführte,  
 So manchen Jüngling, von der Braut \*)  
 Und Muttermisch gekommen, haut  
 Er unbarmherzig nieder.

Da lagen Waffen, Mann und Roß  
 Bei Tausenden zerhauen,  
 Die Herrn Olympier verdroß  
 Das Elend anzuschauen,  
 Die Krieger stürzten in den Tod,  
 Die Bauern hatten ihre Noth  
 Und hunderttausend Plagen!

Frau

---

\*) Infectos linguens profugus hymenæos, v. 720.

Frau Venus sehe mitleidsvoll  
 Auf ihre Herrn Trojaner,  
 Der Juno wird das Köpfschen toll  
 Ob ihren Lurnianer,  
 Und Lissone blaß und stumm  
 Lief in dem ganzen Himmel 'rum,  
 Als woltte sie verzweifeln!

Die Patres hatten genug zu thun  
 Mit lauter Seelenmessen,  
 Doch stiegen izt auch merklich schon  
 Die geistlichen Intressen,  
 Drum schürten sie das Feuer an  
 Und fanden an Mezent den Mann, \*)  
 Der ihnen Hasen jagte!

Der

---

\*) At vero ingentem quatiens Mezentius hastam  
 Turbidus ingreditur campo, v. 762.



Der haute tüchtig her und hin  
 Und stand auf blutgen Leichen  
 Wie auf Kornstoppeln — es konnt ihn  
 Kein Anblick mehr erweichen,  
 Kein Krieger, der vom Blute trof,  
 Kein Bürger, dem sein Haus und Hof  
 Kein ausgeplündert worden!

Aeneas, der ob dem System  
 Der Gleichheit halten wollte,  
 War zornig, daß der Stolze ihm  
 So viele würgen sollte,  
 Und drohte seine Erzellenz  
 Trotz aller Inkonvenienz  
 Selbst zu egalifiren.

E 2

Zwar

Der

haltam

Zwar war Aeneas hochgeborn  
 Auf Trojas Gallerten,  
 Hat aber seinen Stern verlorn  
 Längst in den Thuillerien  
 Den ihm ein Fischweib runterriß,  
 Und seit dem losen Späschen hieß:  
 Le citoyen Aeneas!

Mezent ritt eben vor der Front  
 Die Ordre auszutheilen,  
 So thate wie ein toller Hund  
 Der Trojer herbeileilen  
 Und schoß — die Kugel aber fuhr  
 Dem Herrn Mezent zum Glücke nur  
 In seine rechte Wade —

Doch

Doch wich er etlich' Schritt zurück,  
 Aeneas zog den Degen  
 Sofort in einem Augenblick,  
 Den Helden zu erlegen;  
 Schnell stürzet Lausus liebewarm  
 Entgegen des Trojaners Arm  
 Den Streich ihm abzuhalten —

Und hilft dem Vater glücklich fort —  
 Wird aber von dem Bürger  
 Aeneas plözlich durchgebohrt,  
 Doch reut es bald den Bürger,  
 Als er den edeln Jüngling da  
 In seinem Blute liegen sah,  
 Der Vaterliebe Opfer! \*)

E 3

Er

---

†) Et mentem patriæ strinxit pietatis imago,  
 v. 827.

Er schickt ihn seinem Vater zu  
 Mit allen Ehrenzeichen, \*)  
 Der Alte lag — doch ohne Ruh  
 Im Schatten hoher Eichen  
 Und brave Krieger um ihn her;  
 Es ward ihm um das Herz so schwer,  
 Stets fragt er nach dem Sohne!

Und sieh, da bringen sie ihn kalt  
 In seines Vaters Arme —  
 Der Graukopf seine Hände falt' \*\*)  
 „Daß Gott, daß Gott erbarme!“  
 „Nein nicht Erbarmen! — Rache dir  
 Aeneas, ha du sollest mir  
 Das junge Blut bezahlen!“

— Ruft

†) Arma quibus letarus habe tua. v. 827.

††) Ad coelum tendit palmas. v. 841.

Ruft seinen Reitknecht: „Sattle mir  
 Mein Dänisch Roß in Eile,  
 Die Wunde schmerzt mich immer hier  
 Daß ich noch länger weile.“  
 Der Putsch fährt ihm den Schimmel vor  
 Und Herr Mezent schwingt sich empor  
 Und streichelt ihm die Nähre:

„Hand jag heut über Hals und Kopf  
 Und hilf mir Beute kriegen,  
 Heut müssen noch Aeneas Schopf  
 Und Waffen auf dir liegen —  
 Wo nicht, so finde mit mir todt,  
 Denn meiner Seel ein Patriot  
 Soll nie dein Reiter werden!



Und dictum, factum! so geschah,  
 Es stürzte Pferd und Reiter,  
 Und als sie beide lagen da,  
 Uzt noch der Bärenhänder  
 Aeneas den gesunkenen Held —  
 Im ganzen weiten Schlachtfeld  
 Entstand ein großer Lärmen!

Doch wurd dem Herrn Mezent auch bang  
 Ob mancherlei Piecen,  
 Weil er sein ganzes Lebenlang  
 Ein böser Bub gewesen,  
 In specie in Sinn ihm kam,  
 Daß er die Bürgeresöh'n wegnahm  
 Und sie ins Schlachtfeld zwange!

Drum

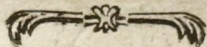
Drum hath er den Aeneas doch  
 Ihn alsbald zu begraben,  
 Es mdchten seine Bürger noch \*)  
 Ihr Späschen mit ihm haben —  
 In einem Grabe ruhen nun  
 Der Vater und sein lieber Sohn,  
 Gott sei dem Sünder gnädig!!!

C 5

Elf-

---

\*) scio acerba meorum — furoram, 904.  
905.





## Eilftes Buch.

Wie Bürger Aeneas nach Herrn Mezentius Sturz sein Heer equipirt und tractirt — darauf wird Waffenstillstand und der König Latinus kriegt vor Angst und Schrecken Bauchweh, weil er so viel Jakobiner am Hof hat — Aeneas bricht zuerst den Waffenstillstand darob ein grosser Lärm in der Stadt und beim Heer entsteht — Gemetzeln von beiden Seiten endigt sich mit Erwarten der Dinge die da kommen sollen, weils Nacht wird.

Aeneas giebt ein Dejeunee  
Den sämtlichen Soldaten,  
Gestohlene Röl anstatt Kaffee,  
Und Strümpfe anstatt Braten —  
Kamaschen anstatt Komisbrod,  
Denn es war izt die Kleidernoth  
Aufs höchsten schon gestiegen.

Die



Die Gleichheit nahm so überhand  
 Daß man sie perspektivisch  
 In den zerrissnen Hosen fand  
 's war nichts mehr apokrifisch —  
 Die Mäd'el freuten sich zu seh'n  
 Und konnten ißt gar leicht versteh'n  
 Wie sich die Männer gleichen:

Zu Gottes Ehre pflanzte man  
 Ein'n Freyheitsbaum und henge \*)  
 Des Mezent Stok und Waffen dran  
 Mit festlichem Gepränge;  
 Die Lagerhuren tanzten drum  
 Und hatten selbst ihr Gaudium  
 Recht an den Hosen = Poris.

Es

---

†) v. 4-8. Vora Deum — ducis exuvias

Es lagen soviel Leichen hier  
 Von Naben angepiket,  
 Daß schon sehr viele Offizier  
 Der Faulgeruch ersticket,  
 Drum mußten alle Parfumeurs  
 In aller Eil ins Lager her  
 Mit ihren Wassern kommen!

Sechshundert Bauern muß man noch  
 Mit Rarsch und Schaufel haben,  
 Die mußten eilends Loch für Loch  
 Hier auf der Schlachtstatt graben,  
 Nachts wurd mit Schießen Halt gemacht,  
 Die Todten unter Erd gebracht  
 Nakt wie sie einst entschlüpften!

Herr

Herr Pallas wurd mit großer Pracht  
 Auf einem Leichenwagen  
 Hübsch fein aus Ebenholz gemacht  
 Zur Vaterstadt getragen —  
 Da gab es ein' Prozeßlon  
 Wie neulich die Convenzion  
 Erst in Paris gehalten —

Trojanerinnen groß und klein  
 Die er elust kareßfret,  
 Die giengen vorn und hintendrein,  
 Wehklagend, tief gerühret!  
 Sie hüllten sich in schwarzen Flor  
 Und hielten ihre Fächer vor  
 Die Thränen aufzufassen!

Et

Herr

Es war ein wunderbarer Troß,  
 Soldaten, Weiber, Pfaffen,  
 Chirurgen, Marktender, Roß,  
 Ramsels und blutge Waffen —  
 Reliquien mit Haut und Haar,  
 Die eine Amme vor der Bahr  
 Statt Cruzifixes truge!

Aeneas hatte keine Weib  
 Die Leiche zu begleiten  
 Und mußte izt in aller Eil  
 Zurück ins Lager reiten;  
 Der Zug gieng seines Weges hin —  
 Wohl aus den Augen, aus dem Sinn!  
 Aeneas kommt in's Lager!

So eben kamen von Laurent  
 Ein Duzend Deputirte,  
 Die der Aeneas auch geschwind  
 Mit sich ins Lager führte. —  
 Sie hielten um Erlaubniß an  
 Daß ihre todte Krieger man  
 Mit Ruh begraben dürste!

Aeneas schon darauf abgericht'  
 Den Pöbel anzulocken  
 Macht ein so freundliches Gesicht  
 Wie ein paar Wiener Doken —  
 „Ha, sprach er, Freunde mir ist's leid,  
 Daß ihr im Krieg verwickelt seid,  
 Ich führ nicht Krieg mir Bürgern!

„Nun

„ Nur eurem König schwöre ich  
 Bei dieser Kapp Verderben,  
 Entweder muß er oder ich  
 In dieser Stätte sterben! —  
 Bei Gott! ich will euch alle noch  
 Von eurem harten Sklavenjoch  
 Kraft dieser Kapp befreien! — —

„ Da braucht ihr keine Steuern mehr  
 Und kein Akzis zu geben,  
 Kein Pfaff und Kammerherr darf mehr  
 Auf eure Kosten leben!,,  
 Sie sahen sich alle Mann für Mann  
 Stillschweigend und bewundernd an,  
 Die Worte fiengen Feuer!

Dranz

Dranges ein heimlicher Clubbist \*)

Kam plözlich in Ekstase,

Weiß schon bey diesen Mode ist

Daß man patetisch rase —

Pro more, sprach er alsofort:

Mon citoyen, ich bitt ums Wort! —

Aeneas heißt ihn reden:

Mon citoyen ich sag es dir

In dieser Bürger Namen \*\*)

Zu deiner Kappe schwören wir;

Tod oder Freyheit — Amen! —

Und unser König muß auch nun \*\*\*)

Die Trojer Constitution

Fürs Teufels G'walt annehmen! "

„Loß

†) Tum senior semperque odiis et erimine Dran-  
ces Infestus juveni Turno &c. v. 122. 123.

††) v. 132. †††) v. 128. 129.

4. B.

D

„Lop!“ — es ward Stillstand auf 12 Tag  
 Die Trojer und Latiner  
 Bereinten sich beym Saufgelag  
 Wie ächte Jakobiner,  
 Zht hieß es: Trojer Kamerad  
 Und hieß: Latiner Kamerad!  
 's lief alles durcheinander!

Indessen that Evander gar  
 Viel in der Bibel lesen, \*)  
 Weil er der frommen Meynung war  
 Durch beten und durch Lesen  
 Könn man ganz herrlich jede Noth  
 Sogar auch seiner Kinder Tod  
 Beym lieben Gott wegbeten!

Auf

---

(† Et nunc ille quidem spe multum eaptus inani  
 Foriet vora facit cumulatque altaria donis,  
 v. 49. 30.



Auf einmal kommt ein altes Weib  
 Mit gräßlichem Bestiagen;  
 „Da bringen sie den todten Leib  
 Des Pallas hergetragen,  
 's lief alles, was nur Füße hatt'  
 Es war doch in der ganzen Stadt  
 Ein schrecklicher Spektakel!

Der alte drängt sich mitten ein  
 Und stürzet auf die Bahre  
 Mit stummen Schmerz und Thränen wein'  
 Daß zum Erbarmen ware,  
 Indes die Hofleut alle sich  
 In schwarze Röcke fürchterlich  
 Zur Koudelenz vermunnten!

Livreen, Weiger, Pferd und Mann  
 Warf alles sich in Trauer,  
 Man schlug ein Rathsbekret gleich an:  
 In halben Jahres Dauer  
 Soll igt kein Tanz und Schauspiel seyn  
 Und in Vordellen groß und klein  
 Fein alles still hergehen!

Statt ça ira das Herr Vallas sang \*)  
 Als er im Krieg gezogen  
 Und alles damal mit ihm sang  
 Vom Trojer angelogen —  
 Alles igt der Herr Stadtmusikant  
 „All' Menschen müssen sterben!,,

Und

---

\*) Cantius ut saxo velles te credere Marti,  
 v. 153.

Und just so tranrig giengs auch zu  
 In beider Heere Lager —  
 Man brachte Todte noch zu Ruh,  
 Manch'n Bruder, Freund und Schwager,  
 Manch'r Sohn und Vater stand hier da  
 Und wußte nicht wie ihm geschah  
 Die Seinen zu begraben!

Und in der Hauptstadt Latium  
 Fleng's an recht toll zu werden —  
 Die Weiber liefen närrisch 'rum  
 Mit truzigen Geberden',  
 Sie hatten schon so manche Nacht  
 Dhu's liebe Männchen zugebracht  
 Und konnten's nimmer ausstehen,

Den Mädchen wird das Köpfschen voll  
 Sie müssen ledig bleiben,  
 Wann dieser Krieg noch lange soll  
 Die junge Pusch austreiben —  
 Und manche trug den Posthumum,  
 Mit grausamen Verzweifeln 'rum —  
 's flucht alles igt den Kriege!

„ Obs jungen Turnus Kordisse  
 Mit der Prinzess Lavendel  
 Erlebten wir solch Unglück hie  
 Und die böse Handel!  
 Wann Turnus nur beim Teufel wär  
 Und die Lavendel bei ihm wär  
 Wann sie nicht will den Trojer! „ —

Herr

Herr Dranzes als Exypatriot \*)  
 Gieß izund De n's Feuer,  
 „Aeneas woll nicht Bürgertod,  
 Ihr Leben sei ihm th uer —  
 Der Krieg geh nichts die Bürger an,  
 Das hab der König bloß gethan  
 Dem Turnus zu Gefallen!“

Doch fanden in der Stadt sich noch  
 Sehr viele Royalisten, \*\*)  
 Die wünschen dem Herrn Turnus doch  
 Im Reich sich einzunisten,  
 Weil er die Königin gern sah  
 Und diese vota maxima  
 Der Herrn im Lande habe!

D 4

Es

†) Ingravat hac saevus Dranzes, v. 220.

††) Multa simul contra variis scententia diſi  
 pro Turno, v. 222.

Es war ein petits maitres Land,  
 Und Königin Amata  
 In Turnus ihr Vergnügen fand  
 Und hielt's schon pro re rata,  
 Daß er der Eidam werden sollt,  
 Drum waren ihm auch alle hold \*)  
 Der Königin Klienten!

Just wie's so durcheinander geht,  
 Kommt Venulus zurücke  
 Und sagt, daß König Diomed  
 Durchaus kein Hülfsvolk schicke —  
 Er war's auch wirklich nicht im Stand,  
 Weil eine Macht ihm vor der Hand  
 Sein Reich erst confiszirte,

Dann

---

†) reginæ nomen obumbrat, v. 223.

Dann fang man nur mit Weibern an,  
 So ist man schon verloren,  
 Die zupsen auch den stärksten Mann  
 Erbärmlich an den Ohren —  
 Seid Diomed der Frau von Nord \*)  
 Nicht wollt pariren auf ihr Wort,  
 Seit gehts ihm immer übel!

Drum war er auch nicht disponirt  
 Und riete den Latinern,  
 Die jetzt schon lange Krieg geführt  
 Mit wilden Jakobinern,  
 Zum Frieden — dann die Sansculott  
 Die seien eine Teufelsrott  
 Wohl schwerlich zu bezwingen!

D. 5

Der

---

†) Hæc adeo ex illo — vulnere dextram, v. 275. 276

Der Herr Monarch von Latium  
 That Bauchweh drüber kriegen,  
 Auch lange sein Ingenium  
 Schon an der Schwindsucht liegen. \*)  
 Ist dachte er, Gott habe schon \*\*)  
 Kraft der Prädestinazion  
 Sein Reich trojanisiret.

Nun kam das Kriegskollegium  
 Und sämtliche Minister,  
 Das Rentkammer Collegium  
 Und Magistrats Philister  
 Bierbrauer, Schuster, Tailleurs  
 Pasterenbecker, Accoucheurs  
 Et cetera zusammen!

Drauf

---

\*) v. 231.

\*\*) v. 232.



Drauf sprach der König der sich noch  
 Kaum vorher lies klüfren,  
 Daß er sich in dem Kriegsraht doch  
 Recht konnt' expektoriren,  
 Er sprach: „gegrüßet seid ihr mir  
 Ihr Herrn und Bürger, wollen wir  
 Nicht alsbald Friede machen

„Wir dürfen auf Aetolien  
 Uns keineswegs verlassen,  
 Und mit den Schwernots Trojer  
 Läßt es sich gar nicht spaffen;  
 Damit die Kerl zufrieden sind,  
 So will ich ihnen nur geschwind  
 Den Hundsrül überlassen! „\*)

Here

---

\*) Est antipus 2: r — v. 316' 320

Herr Dranzes der von Metze sich  
 Sich vor ließ instruiren,  
 Zieng igo an gar fürchterlich  
 und toll zu räsauren —  
 Von seiner Mutter nobilis, \*)  
 Von Vater aber generis  
 Communis — ein Erzschorle \*\*)

Er sprach von Uebergab der Stadt  
 Und der Prinzess Lavendel  
 An den Aeneas groß von That,  
 Und hiemit sei der Händel  
 Ein Ende — und Herr Turnus soll  
 Mit seinen Leut' — wohin er woll  
 Zum Teufel immer reisen!

Herr

---

\*) Genus huic materna superbum — de patre  
 ferebat. v. 340 — 41.

\*\*) Seditioe potens, v. idem,

Herr Lirnus von der Wasserfart  
 Ist glücklich retourniret,  
 Wie d wann? auf welche Weis' und Art,  
 Hab ich nicht inquiriret;  
 Vermuthlich aber lieffen ihn  
 Ihr' Majestät die Königin  
 Mit Extrapost abholen?

( Er hatte bey dem Dejenuer  
 Der Königin geschworen  
 Nun bald er nicht zu ruhen, eh  
 Aeneas sei verloren,  
 Er woll ihr an die Toilette  
 Und meinetwegen auch anß Bett  
 Den Kopf des Schnurbarts bringen.)

Er spricht izt mit den Dranres: „he,  
Du ein Exjakobiner.

Redst da recht en Canaille

Ganz wider euch Latiner? —

Izt hast du Herz, weil's Stillstand ist,

Wenn aber Feu'r renontre ist,

So fällt's dir in die Hosen!

„Schust! meinst, ich laß mir meine Braut

Von dir so leicht verkaufen?

Bei Gott, eh noch der Morgen graut

Will ich noch ganze Haufen

Erschlagener Trojaner seh'n,

Eyanders Stamm muß untergeh'n —

Der Rhein soll Blutrotz fließen!“ —

„Und Sie Herr König, Herr Papa,  
 Beisteh nichts affordiren!

Wir haben Stadt und Völkler ja  
 und können rekrutiren!

Eh dieses Volk ein'n Zipfel sollte  
 Von unsrem Lande kriegen, wolte  
 Ich lieber heut krepiren —

„Was kummert uns das Publikum,  
 Dranzes und Herr Kollegen?

Hau unsre Jugend sich herum  
 So lang sie sich kann regen —

Es fließt auch viel Trojanerblut,  
 's wird das Gesindel seinen Muth  
 Am Ende noch verlieren!

„Wir

„Wir kriegen starke Hülfe noch  
 Von Sildeu und von Norden  
 Da wollen wir die Trojer doch  
 Die erst so stolz geworden  
 Im Feldzug von dem letzten Jahr  
 Vor diesmal igt mit Haut und Haar  
 Wie Martinsgänse braten!“

Aeneas macht iudeß den Streich  
 Den Stillstand aufzuheben  
 Und läßt zum „vorwärts Marsch“ sogleich  
 Dem Heer die Ordre geben —  
 Ein Hessenjäger springt hierauf  
 Durch Stadt und Schloß in vollem Lauf  
 Rapport hievon zu geben!

Es lief alles pldhlich auf den Wall  
 Mit Flinten und mit Sabel,  
 Die Weiber kamen allzumal \*)  
 Mit Beil und Ofengabel  
 Um die Trojaner, wann sie doch  
 Die Mauern überstiegen, noch  
 Zu spalten und zu spießen!

Herr Turnus sieht die Kriegsbräth an  
 Und sagt: „was ist's ihr Spazier,  
 Hier auf dem Sammetküssen kann  
 Man gut vom Frieden schwätzen  
 Glück zu, zum Frieden!“ — auf der Stell  
 Sieht er noch an die General  
 Befehl und eilt zum Schlachtsturm!

Der

\*) Tum muros varia cinxere corona  
 Matronæ puerique — v. 475.

Der König kriegte Diarrhee  
 Von übelem Verdauen,  
 Sie fuhr geschwind en negligee  
 Zur Kirch zur lieben Frauen  
 Jungfer Lavendel neben ihr, \*)  
 Denn sie war, so viel wissen wir,  
 Erst vierzeh'n Jahr passiret!

Sie überlegt den Hochaltar  
 Mit kostbaren Geschenken,  
 Darauf that sie ihre Augen gar  
 Andächtig niedersinken  
 Und betete: „o lieber Gott  
 Laß all Unglück und Schwerenoth \*\*)  
 Auf den Trojaner kommen!“

Eteß

\*) Lavinia virgo, v. 479.

\*\*) Armipotens belli proeses --- portisque effunde  
 sub altis. v. 483.



Sieh Turnus stürzt zum Thor hinaus  
 Im hellen Bombenwetter,  
 Da steht ein Heldenmädchen d'raus,  
 Herr Mars war ihr Herr Vetter,  
 Ihr Vater fabrizirte sie  
 Als er in der Bataille  
 Bei Schweidnitz retirirte!

Sie ward in dichten Wäldern groß, \*)  
 Ihr Säugam eine Stute,  
 Sie wußte nichts vom Mutterschooß,  
 Nichts von des Vaters Rute —  
 Der Harnisch statt der Toilet,  
 Anstatt der Nadel die Musket  
 Und Jagen war ihr liebstes!

E 2

1158

---

\*) v. 570-580.

„Ha sprach sie, Turnus sieh mich an,  
 Hab zwar nur Mädelsknochen,  
 Courage aber wie ein Mann,  
 Dem nie das Herz darf pochen —  
 Bin ein Soldatenmädcl ich  
 Statt Puppen hieß mein Vater mich  
 Als Kind mit Waffen spielen!

„Izt möcht ich mir gern einen Spas  
 Mit dem Aeneas machen,  
 Den lieber Turnus überlas  
 Mir ihn zurecht zu machen —  
 Sieh da mit dieser Keuterei  
 Will ich alleine ohne Scheu  
 Auf die Tyrhener stürmen!“ =

Held Turnus schaut ihr ins Gesicht,

Es mocht ihn schon gelästen,

Wann er gerade eben nicht

Zum Kampf sich mußte rüsten —

Doch dacht er: das giebt nach der Schlacht

Vielleicht gar schon auf diese Nacht,

Ein herrliches Pfaffenbischen!

„Top! sprach er, der Aeneas streicht

Im Wald mit seinen Leuten,

Dort im Gebürg will ich ihm leicht

Den Paß zur Stadt abschneiden —

Du greife die Tyrrhener an

Und Held Messap ein braver Mann

Deckt deinen rechten Flügel!“ —

So war das Ding gut kalkulirt!

Gott geb das dictum, factum!

Wenn alles ist gut ausgeführt

Und alles ist peractum,

So mag Herr Turnus wieder ruhn

Und sich dann schon ein bene thun

Mit seiner Herz Camille!

Den Jungfern und Frau Göttinnen

Wars aber Himmelbange,

Das Mädchen möcht zu Grunde gehn

Bei diesem Wildprettfange;

Diana doch in specie

Sich um sie sehr bekümmerte

Als Jungferschaft Comfortin!

Eie

Sie traut dem Turnus nicht, er möcht,  
 Sie erkamillisiren,  
 Schwur sich an dem zu rächen recht,  
 Der sie noch sollt' verführen,  
 Und schickt' in Latiums Gebiet  
 Geschwind ihr' Kammerjungfer mit  
 Befehl sie zu bewachen.

Indessen fängt das Treffen an,  
 Die schrecklichste Massaker,  
 Es fielen immer Mann vor Mann —  
 Kamille hält sich wacker  
 Und haut wie tausend Teufel d'rein,  
 Drob staunten die Tyrhenerlein,  
 Daß sie ein Mädel fuchse!

Ihr General ritt vor der Front \*)  
 Und schrie : „Ihr Safermenter,  
 Ihr feige Memmen, Lumpenhund,  
 Was seid ihr denn für Kinder,  
 Daß ihr vor einem Mädcl flieht,  
 Courage — auf, die Säbel zieht  
 Und haut das Mensch zusammen!

„Ihr könnt doch huren wie ein Pfaff \*\*)  
 Und saufen wie Domherren,  
 Da seyd ihr meiner Seel nicht schlaff,  
 Im Krieg nur faule Märrn!“ —  
 Drauf schwingt er sich von seinem Roß,  
 Geht auf den Venulus rasch los  
 Und faßt ihn bei der Gurgel!

---

\*) v. 729-735.

\*\*) v. 736-738.

Die

\*)

\*\*)

Die schlagen tüchtig sich herum  
 Und die Latiner stehen  
 Dicht neben bei wie Stier so dumm \*)  
 Und lassen beide gehen —  
 Herr Tarchon schleppet seine Beut  
 Im Dreke fort — indessen reit'  
 Herr Aruns auf Kamille!

Schnell springt ein Offizier daher,  
 Ein ehemals Jesuite, \*\*)  
 Schnürstiefel, \*\*\*) Uniform, Gewehr  
 Trug er just wie ein Britte,  
 Ein blanker Stern auf seiner Brust — †)  
 Kamille fülte Herzenslust  
 Den Helden zu erlegen.

E 5

Herr

\*) Cunctique Latini convertere oculos, v. 745.

\*\*) olimque sacerdos, v. 768. \*\*\*) et barbara  
 tegmina crurum, v. 773. †) v. 774-775.

Herr Aruns den die Wut schon trieb,  
 Zieht plözlich seinen Sabel  
 Und giebt ihr einen verben Hieb  
 Just über ihren Nabel —  
 Dann giebt er hurtig Fersengeld \*)  
 Und schlupft so schüchtern in sein Zelt  
 Als hätt' er was gestolen!

Kamille stirbt — die Troier  
 Die kriegten igt Courage  
 Und fielen auf die Andern her  
 Als wären's lauter Pages,  
 Baronen, Grafen, Edelleut  
 Und wollten sie die schönste Beut  
 Im Augenblick igt machen!

Dias

---

\*) v. 814. 815.



Dianens Kammermädchen saß  
 Schon lang auf einem Rasen  
 Und sah — ihr Auge tränennaß  
 Kamillens Geist verblasen,  
 Doch freute sie sich heimlich drob,  
 Daß Turnus seine Männerprob  
 An ihr nicht konnte machen!

Diana gieng zum Jupiter  
 Geschwind mit großem Schreien  
 Und bat den alten Donnerer  
 Ihr seinen Blitz zu leihen —  
 Schnell schlug ein Blitz in Aruns Zelt  
 Und schikt' den Schurken aus der Welt,  
 Er kam just in die Hölle,

Als da ein großer Bustag war,  
 Es mußte alles fasten,  
 Weil Lucifer ganz schuld d'ran war  
 Daß die Trojaner rasten,  
 Die Polizeiherrn peitschten sich  
 Mit Drachenschwänzen fürchterlich  
 Und Brendel hielt das Hochamt!

Ein rasendes Gemezel war  
 Izt vor der Hauptstadt Thoren,  
 Wobei die Herrn Latiner gar  
 Erschrecklich viel verloren,  
 So, daß izt in der größten Noth  
 Die Weiber die Trojaner todt  
 Mit Butterfässern warfen! \*)

Herr

---

\*) ac robore dura

Stipitibus ferrum sudibusque imitantur obustis  
 Præcipites, v. 893. 894.

Herr Turnus kriegt Rapport hievon

Und eilt mit Kriegermenge

Der Stadt entgegen, daß er nun

Den Feind mit Ernst verdränge —

Die Heere nahen sich zur Schlacht,

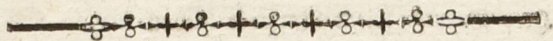
Inzwischen aber ward es Nacht —

„Bonne nuit! — Morgen weiter!!“

---

Herr

ustis



## Zwölftes Buch.

Sängt mit einem sehr rührenden Familiensgespräch an — Aus einem Duell zwischen Turnus und Aeneas wird nichts, weil es des Turnus Jungfer Schwester nicht haben will — Folgt darauf ein grosses Treffen, worinn Aeneas verwundet, aber bald wieder von der Madame Venus kurirt wird — Lutzer Akt eines Trauerspiels, in dem sich die Königin Amata um des Turnus willen selbst entleibt — Schlieslich des Turnus baldige Nachfolge ins Reich der Todten im Zweykampf mit Aeneas, wobei es nicht richtig zugieng.

Herr Turnus und sein Schwährpapa

Die fassen igt beisamen,

Indeß die Raths = Collegia

Auch all zusammenkamen,

Und Turnus merkte gar zu gut,

Daß den Latinern aller Mut

Zum fernern Krieg vergangen!

Man

Man weiß, daß Bauern nicht viel thun,  
Nichts gern kontribuiren

Und an der Hirnobstrukzion  
Gewaltig laboriren;

Herr Turnus hatte point honneur

Und wollt den Schlingeln auch nicht mehr

Viel gute Worte geben!

Drum sagt er zu dem Alten nun!

„Herr Papa, Sie verzeien,

Weil ob dem Krieg die Bürger schon

So gar verteufelt schreien,

So thu ich wohl am besten dran,

Ich schlage mich mit meinem Mann

Aeneas ganz alleine —“

„Das hab ich doch schon meisterlich  
 In Jena noch getrieben —  
 Da schlägt man sich gemeiniglich,  
 Wenn zwei Ein Mädchen lieben! —  
 Dann hol der Teufel wen er will,  
 Krieg die Lavendel wer da will,  
 Ich oder der Aeneas!! —

Der Alte der sein Lebtage nicht  
 Romanen je gelesen,  
 Auch, wie der junge Turnus, nicht  
 In Jena Pusch gewesen,  
 Sah es für überflüssig an,  
 Daß sich noch heut zu Tag ein Mann  
 Sollt um ein Mädchen schlagen —

Er meynt, es geb ja Mädel g'nug

Die Lurnus könne haben —

Er selber habe Geld genug

Ihn reichlich zu begaben.

Dieß soll er für den Hochzeitschmaus

Von ihm annehmen und nach Haus

In Gottes Namen gehen;

Herr Lurnus aber fuchswild war

Und konnt' das Zeug kaum hören;

Läßt sich in dem Rdmanenjahr!

Dann Einer so befehren

Daß er so ganz geduldig ist,

Wann ihm ein andrer Renomist

Sein Herzensmädchen kapert?

Mein, schlag das Donnerwetter d'rein  
 In solches dummes Schwätzen  
 Dacht Turnus — g'hauen muß es eyn  
 Bis auf den letzten Fetzen —  
 „Pardonne Herr Papa, mein Schluß  
 Bleibt unveränderlich, ich muß  
 Den Krieg auf die Art enden!“

Der Abtignia ward angst und bang  
 Ums Turnus junges Leben,  
 Er sollt ihr für ihr Lebenlang  
 Den Zizibee geben,  
 Das gieng bey ihm qua Tochtermann  
 In Zukunft ganz vortreflich an  
 Nach allerneuester Mode!

„Ach“

\*)  
\*\*)



„Ach, sprach sie kläglich, lieber Mann

Du mußt nicht duelliren —

Sieh meines Mannes Alter an, \*)

Wer wird mich amüsiren! \*\*)

Du bist mein einz'ge Stütze noch,

Wann du mich liebst, so schlage doch

Dich nicht mit dem Trojaner!

„Dafür sind ja Soldaten da,

Daß sie der Großen Handel

Mit ihrem Blut ausmachen“ — „ja;

Sprach rührend die Lavendel,

Mama hat Recht“ und wischte sich

Die Thränen ab und fürchterlich

Glüht ihr Gesicht und Busen!

§ 2

Here

\*) Spes tu nunc una senectæ, v. 57.

\*\*) Tu requies miseræ, 58.

Herr Turnus läßt sich dießmal nicht  
 Durch Weiberbitten stören,  
 So sehr er's sonstien hielt für Pflicht  
 Die Weibchen zu erhdren —  
 Herr Idmon mußte eilend fort  
 Und dem Aneas Zeit und Ort  
 Zum Zwenkampf rapportiren!

Auf Morgen war es annoncirt,  
 Szt muß' an Noß und Waffen  
 Noch Mancher, daß er fast krepirt  
 In größter Eile schaffen —  
 Herr Turnus macht den Abend noch  
 Bis in die späte Nacht sich doch  
 Recht lustig mit Lavendel!

Kaum schlug man Morgens den Rebell

So that der Lärm beginnen,

Man zeichnete den Ort und Stell

Wo sie sich schlagen können —

Die ganze Garnison zog aus,

Es blieb kein Mensch in seinem Haus,

's lief alles wie die Wiener!

Man thürmte ein Gerüst empor

Worauf die Herrn und Damen

Für Thaler und für Louis'dor

Sich setzten hübsch besamen,

Kein Reitpferd, keine Kutsche war

Mehr in der Stadt — es saßen gar

Die Leute auf den Dächern! \*)

\*) tecta domorum — obliedere v. 132. 133.

Frau Juno gukt zum Fenster raus  
 Und siehet den Spectackel,  
 Es überfällt sie Angst und Graus  
 Ob diesem Schabernackel,  
 Just stand des Turnus Schwester hier  
 Mamsell Futurna neben ihr,  
 Ein allerliebsteß Mädchen —

Sie wurde in des Himmelszelt  
 Auf's neu einmamselliret, \*)  
 Als sie Herr Zevs der Herr der Welt  
 Hierunten erst verführet,  
 Und seitdem muß man immer noch  
 Maitressen großer Herren doch  
 Als Jungfern tituliren!

311

---

\*) v. 140. 141.

Zu der sprach Juno „Latium  
 Lag immer mir am Herzen,  
 Und daß iht Turnus komme um,  
 Das kann ich nicht verschmerzen,  
 Und wenn er kämpft, so fällt er auch —  
 Drum wag nach Götinnen Gebrauch  
 Ein Streichgen iht zu spielen!“

Juturna hört es kaum und fieng  
 Gleich an zu lamentiren,  
 Weil es ihr gar zu Herzen gieng  
 Den Bruder zu verlieren —  
 Sie schlug an ihre weiße Brust,  
 Daß Jupiter bald wieder Lust  
 Zu ihr bekommen hätte!

Zu

§ 4

Frau

Frau Juno meynt es sey nicht Zeit  
 Zu schreyen und zu heulen,  
 Man müsse in Geschwindigkeit  
 Ihm noch zu Hülfe eilen,  
 Juturna sollte plötzlich nur  
 Kraft ihrer weiblichen Natur  
 Den Feind zusammenhehen!

Schon fährt man auf dem Wahlplatz auf,  
 Herr Turnus sitzt im Wagen,  
 Mit dem zwey Pferd in vollem Lauf  
 Davon wie Teufel jagen —  
 Der Schwährepapa fährt ihm voran  
 Mit seinem weißen Biergespann  
 In Stralenpomp gehüllet!

Der citoyen Aeneas hat  
 Nicht minder sich gerüstet  
 Und neben ihm sein Kamerad  
 Franz Usian aufgebrüstet,  
 Weil man doch einen Sekundant  
 Gemeiniglich pflegt an der Hand  
 In dem Duell zu haben,

Die Kämpfer traten ist herfür,  
 Die Tambour schlugen Marsche,  
 Der Feldpfaff bethet sein Brevier,  
 Der Spektatoren Aersche  
 Die räsonnirten hie und da,  
 Daß man zu aromatica  
 Die Zuflucht nehmen mußte,

Aeneas schloß auch noch vorher  
 Ein pactum foederale  
 Im Fall daß Turnus oder er  
 Stürz per Salto mortale,  
 Mit der Latiner König ab,  
 Das der Notarius Herr Knab  
 Must' förmlich sigilliren.

Aristokrat und Patriot

Wünscht jeder Einem Glücke,  
 Dem Andern, hundert Schwerenoth  
 Zu brechen das Genick —  
 Die Mädchen blickten mitleidsvoll,  
 Daß es ein Morden geben soll,  
 Amata lag im Fieber!



Futurna hatte keine Zeit  
 Nunmehr zu verlieren,  
 Drum mußten Junos Herrlichkeit  
 Sie metamorphosiren —  
 Das Ding war wie ein Blitz gethan,  
 So ward aus der Mamsell ein Mann  
 In Form des Herrn Kamertus!

Der stand schon lange bey dem Heer  
 In ganz besondern Ehren,  
 Drum als ihn kaum die Rutuler  
 Die Worte sprechen hören:  
 „Ihr Memmen, die ihr alle seyd,  
 Euch Schurken geb ich den Bescheid  
 Die Waffen zu ergreifen! —

„Was soll alleine Turnus noch  
 Sich für euch Lämmel schlagen,  
 Und wie wird euch das fremde Joch  
 Nach seinem Tod behagen?  
 Auf, wer kein Schurk am König ist  
 Und nicht ein Sakramentsclubist,  
 Laß Turnus sich nicht schlagen! —

„Zuchst nur die Patrioten recht  
 Mit Säbel und Pistolen,  
 Sonst soll euch faule Schindersknecht  
 Der Teufel alle holen —  
 An einen solchen Schuft wie da  
 Aeneas ist, soll Turnus ja  
 Sein Leben mir nicht hängen!“ —

Raum

Räum sprach ers, war das Heer entbrannt,  
 Die Worte fiengen Feuer,  
 Held Turnus und das Vaterland  
 War doch den meisten theuer,  
 Sie kriegten iht aufs neue Muth  
 Und schwuren, daß das deutsche Blut  
 Nie sollt' zu Wasser werden!

Juturna braucht noch einen Pfiff  
 Und sendet ein Mirakel,  
 Durch Bein und Mark und Adern lief  
 Das sonderbar Spektakel,  
 Ein Adler fliegt an Rhein heran,  
 Pakt plözlich einen schönen Schwan  
 Und schleppt ihn in die Lüfte.

Des

laum

Der Deuter Herr Columnius

Gieng an zu peroriren:

Ihr Herren da zu Pferd und Fuß,

Ich will euch demonstriren,

Daß dieses einen Sieg bedeut,

Den, wenn ihr nicht zu träge seyd,

Ihr heut noch köunt erhalten!

Dixi — und brannte sein Gewehr

Auf einen der Tyrhener

Und Schwung zu drey mal hin und her

Den blanken Carabiner;

Iht gieng es auf einander loß

Mit Bajonetten und Geschosß

Und gab ein tüchtig Treffen!

Latinus unter Saub und Bräus

Der Krieger die sich schlagen,  
 Führt über Hals und Kopf nach Haus,  
 Es lag in seinem Wagen  
 Bey ihm ein Herrgott ohne Kopf, \*)  
 Weil die Trojaner ihm den Schopf  
 Schon abgestümmelt hatten.

Doch dießmal giengs den Trojer  
 Recht tüchtig um die Kehle,  
 Und von dem Schwert der Rutuler  
 Entfloß manch' schöne Seele. —  
 Aeneas rief den Seinen zu:  
 „Um Gottes willen gebet Ruh!“  
 Puf! — kriegt er eine Wunde!

Als

\*) Pulvatos referens divos, v. 286.

Als Turnus den verwundet sah,  
 Dacht' er: po3 alle Wetter!  
 Izt ist die Zeit zum Streiten da,  
 Es helfen uns die Gbitter!  
 Izt kommt Verwirrung in das Heer  
 Sein lieber Schnurrbart kann nicht mehr  
 An seiner Spitze pralen!

Er steht vor seiner Krieger Front  
 Und neben ihm zwey Pages,  
 Beständig gehts aus seinem Mund:  
 Courage, ha Courage! —  
 Sie fochten auch mit solcher Wuth,  
 Daß in dem Patriotenblut  
 Die Pferde traben mußten:

Heut wurden doch die Sansculots  
Gar tüchtig mitgenommen —

Aeneas war indeß halbtod

Im Lager angekommen,  
Da war ein Feldchirurgus da,  
Der sich auf *simpatetica* \*)

Besonders gut verstanden!

Nur diesmal wollt dem Ehrenmann

Die Kur gar nicht gelingen,

Es schlug kein Trank und Pulver an

Das Fieber zu bezwingen

Und unser frommer Patient

Bermachte schon per Testament

Die jüngst geraubte Gelder.

Un

---

\*) *Mutas agitare inglorius artes v. 397.*

An wen? — das blieb incognito,  
 Weils nachher ward zerrissen,  
 Dann wie Aeneas eben so  
 Hätt hülflos sterben müssen  
 Und doch noch ziemlich brauchbar war,  
 So klopfst der Madam Venus gar  
 Erbärmlich in dem Busen!

Mit der laterna magica  
 Kommt sie in's Lager ritter  
 Und mischt ein heilend Pulver da  
 Heimlich dem Wasser unter,  
 Womit Aeneas seine Wund  
 Zu waschen pflegte — und zur Stund  
 War er convalescirt.



Der Herr Chirurg war herzlich froh

Nur konnte er nicht verstehen,

Womit? cur? quando? quomodo

Die Wunderkur geschehen?

Wer Teufels hätt sich auch gedacht

Daß Venus diese Kur gemacht

Die sonst nur infizirt?

Aeneas mocht es freilich wohl

So an sich selber merken,

Daß eine Göttin liebevoll

Ihn that zum Handwerk stärken,

Dann als er Deo gratias

Mit einem Mädchen triebe Spaß,

So gabs gleich einen Buben!

Und seitdem sind die Offizier  
 Bei Mädchen so in Gnaden,  
 Sie thun in jeglichem Reiter  
 Den andern Herrn viel Schaden —  
 Sobald ein Mädchen Portepée,  
 Und Federbusch erblicket, he!  
 So hüpfst ihr Leib und Seele!

Meneas stürzt mit starkem Arm  
 Dem Feinde izz entgegen  
 Und hinter ihm ein großer Schwarm,  
 Man kommt auf allen Wegen  
 Doch nichts als Patrioten sehr  
 Und rothe Freiheitskappen weh'n,  
 Sie schlupften aus dem Boden!

Eie

Sie hieben alle Bäume ab  
 Und mähten Saaten nieder —  
 Juturna hört das trab, trab, trab,  
 Ihr fährt durch alle Glieder  
 Die Bauern seufzten Weh und Ach,  
 Die kleinen Kinder schrien nach  
 Und Jungen fangen ça ira!

Aeneas ließ die Truppen nun  
 In Ordnung aufmarschiren  
 Und auf den Feind en peloton  
 Gewaltig operiren —  
 Der Deuter Herr Tolumnius  
 Ziel schon vom allerersten Schuß  
 Es gab ein hizig Treffen.

Wobei dießmal die Rutuler  
 Den Kürzeren gezogen  
 So daß die Herren Chroniker  
 Ganz jämmerlich gelogen,  
 Wenn sie pro more zehen Mann  
 Auf hundert Teucrer gaben an  
 Gebliebener Latiner,

Iuturna große Sorg empfand,  
 Den Bruder zu verlieren,  
 Und weil sie sich nun schon verstand  
 Aufß metamorphosiren,  
 So travestirt das gute Kind  
 (Was ist natürlicher?) geschwind  
 Sich in des Turnus Fuchsen

Sie

Sie schikt' sich gut zum Reiten an  
 Und lief wie alle Teufel,  
 So daß der brave Ehrenmann  
 Schon selber stand im Zweifel,  
 Ob das sein rechtes Pferd noch sei,  
 Sie jagte stät's gefahrenfrei  
 Mit ihm durch Feindes Mitte,

Aeneas dacht' : Poz Sakerment,  
 Den Fuchsen möcht ich haben,  
 Mit dem Herr Turnus so behend  
 Durchs Schlachtgefild kann traben —  
 Er sucht ihn immer drohend auf,  
 Allein der Fuchs in vollen Lauf  
 Wüst' immer abzulenken,

Auf den Aeneas schießt Messap,  
 Die Kugel aber prellet  
 Ihm glücklich auf dem Brustschild ab,  
 Daß sie zu Boden schnellet —  
 Der fromme Trojer flucht und schwört,  
 Bis daß igt alles sei verheert,  
 Den Krieg nicht aufzugeben.

Und — Kyrie eleison!

Izt gieng es an ein Schiessen,  
 Gieng an ein hauen, stechen nun,  
 Daß Blut genug that fließen;  
 Es schien als ob Herr Jupiter  
 Sein Späschen daran hått, daß er  
 Die Menschen ließ sich würgen.

Es war doch meiner Seel nicht recht  
 So vieles ausstudiren,  
 Um nur das menschliche Geschlecht \*)  
 Damit zu eujoniren —  
 Der die Artillerie erdacht,  
 Den ersten Sabel hat gemacht,  
 Den mag's der Teufel danken!

Izt fällt's gar dem Aeneas ein  
 Die Stadt mit Sturm zu drängen  
 Und Alles, alles kurz und klein  
 Sich unters Joch zu bringen \*\*)  
 Er schaut die Stadt von einer Höh  
 Und spricht zur Generalitée  
 Qua ächter Jakobiner :

G 5

„Es

\*) Quis mihi nunc tot acorba — *diversas*, v. 500.

\*\*) ni frenum accipere et victi parere fatentur.  
 v. 568.

„Es sei hinfort kein König mehr  
 Und keine Fürstenthürme, \*)  
 Zur Stadt dräng sich sofort das Heer,  
 Daß sie es gleich bestürme —  
 Wollt ihr, so machen Wir Uns heut  
 Noch eine wahre Herzensfreud  
 Den König abzusetzen! “ \*\*)

Sofort eilt Alles an dem Wall  
 Die Leitern aufzuhürmen,  
 Ein Schwarm macht einen Ueberfall  
 Die Thorwachen zu stürmen,  
 Haubizen, Bomben, Kartasse  
 Die fliegen, als ob's regnete,  
 Auf die Ministerhäuser!

Die

---

\*) et æqua solo fumantia culmina ponam, v. 569.

\*\*) regna ipsa Latini ervam, v. 567.



Die Patrioten in der Stadt

Die wollten nicht mehr schießen, \*)

Die Schurken waren schon parat

Die Thore aufzuschließen,

Hingegen aber wehrten sich \*\*)

Noch immer treu und ritterlich

Die königlich gesinnte!

Amata sieht die Troier

Die Mauern so berennen,

Sieht auch schon Häuser hin und her

In lichten Flammen brennen

Und sieht doch keine Rutuler,

Den Turmus nicht zur Gegenwehr

Den wilden Feind sich stellen!

Stq

\*) Urbem alii referare Jubend et pandere portas  
Dardanidis. v. 584.

\*\*) Arma ferunt alii, et pergunt defendere muros,  
v. 586.

Sie glaubte Turnus sei schon todt,  
 Was war also zu machen?  
 Man muß ja immer aus der Noth  
 Wohl eine Tugend machen;  
 Sie mußte Ehrenhalben doch  
 (Und das Gewissen half auch noch \*)  
 Sich schon den Hals abschneiden.

Abendel fängt zu schreien an  
 Und mit ihr die Hofdamen,  
 's schreit jede was sie schreien kann,  
 Die Stadt Frau Basen kamen  
 Und machten ihre Kondolenz  
 Der König lag als ein non ens  
 In einer tiefen Unmacht!

Held

---

\*) se causam clamat, crimenque caputque  
 malorum, v. 600.

Held Turnus sehr verdrüsslich war,

Juturna präsentiret

Sich ihm jezt schnell — wie Haut und Haar

Zum Mädchen travestiret,

Sie giebt ihm einen Weiberrath:

„Bleib du davon und laß die Stadt

Von Anderen izz schützen.

Doch dieser hatte Ehr im Leib

Und zankt mit seiner Schwester,

Als hielt sie ihn nur für ein Weib —

Schnell kam ein schlimmer Tröbster

Herr Sazes im Galopp gerennt

Voll Angst und Schrecken: „ach es brennt

Die Stadt an allen Eken! —

„Die

„Die Königin starb par honneur,  
 Er weiß sich kaum zu fassen,  
 Die Bürger wollen, meist nicht mehr,  
 Sich bombardiren lassen —  
 Messapus hält alleine noch  
 Die Thore fest — auf Turnus, doch  
 Das Latium zu retten!“ —

„Adieu ma Soeur!“ und wie ein Blitz  
 Sprengt Turnus an die Mauern,  
 Die Schläg vom donnernden Geschütz  
 Ihm durch die Glieder schauern,  
 Doch kriegt er Mut und rufet laut:  
 Aeneas komm, mit unsrer Haut  
 Dem Krieg ein End zu machen!

Der Troier war sogleich dabei,  
 Es rüsten sich igt beide  
 Zu einer tapfern Schlägerei  
 Entflammt von Rächerfreude —  
 Im ersten Gange krieget schon  
 Aeneas ein' Contusion  
 Und läst sich schnell verbinden!

Was weiter igo folgt, geschah  
 Durch lauter lose Kniffe,  
 Durch närrische Miracula,  
 Der Götter eig'ne Pfiffe,  
 Denn wann ein Gott nicht haben will,  
 Daß ihm ein Laie sey in's Spiel,  
 Macht er ein'n blauen Nebel.

Und weil die Metamorphosen  
 Lust damals Mode waren,  
 Womit manch Späscher ist geschel't,  
 That man izt auch nicht sparen!  
 Aeneas Sabel ward zu Holz,  
 Futurna ward zum Reithnecht Bolz  
 Und Venus zum Barbierer!

Jesso zankt sich auch mit seinem Weib  
 Ob diesen Kriegssaffaren,  
 Er will dem wilden Zeitvertreib  
 Des Königs izt ernstlich wehren  
 Und daß die Herrn Latiner nun  
 Die Troier Constitution  
 Friedlich annehmen sollen.

Stach

Nach langem disputiren muß  
 Ihm Juno nun nachgeben,  
 Doch unter diesem Friedensschluß:  
 So lang Latiner leben  
 Vermischt mit Teucrern, sollen sie  
 Nie ihren Namen, Sprache nie  
 Und Landes sitten ändern!

„Ach, sprach Herr Zevs, da wirst du sehen,  
 Wann die Latiner Mädchen  
 Sich mit den Teucrern einversteh'n, \*)  
 (Es sind fruchtbare Mädchen  
 Da giebt's ein schönes frommes Reich!“ —  
 Doch machte er noch einen Streich,  
 Der ist nicht zu verzeihen!

So

---

\*) Hinc genus Ausonio mixtum, quod sanguine  
 surget. v. 838.

So eine höllische Furie  
 Die nur bey Nacht und Nebel  
 Auf Erden streicht — die Bestie  
 Heißt vulgo Luderbebel \*)  
 Die schickt er auf den Kämpferplatz  
 In forma einer wilden Katz  
 Juturna zu verschrecken!

Juturna flucht in wildem Zorn:  
 „Das ist der Dank du Schlingel,  
 Daß ich die Jungferschaft verlorn  
 Durch dich du alter Bengel —  
 Du gabst mir nur Unsterblichkeit,  
 Daß ich durch eine Ewigkeit  
 Mich um den Bruder härme!“

Doch

---

\*) Dicuntur gemina pestes cognomine Diræ.



Doch Götter lonen anderst nicht,  
 Drum hütet Euch ihr Schönen  
 Und macht es Euch zur heil'gen Pflicht  
 Den Großen nie zu dienen —  
 Futura flohe schnell davon,  
 Und seitdem sind die Mädchen nun  
 So mißtrauisch geworden.

Daß Turnus in dem Zweykampf fiel,  
 Das muß also geschehen,  
 Der alte Zeus trieb Schelmenspiel\*)  
 Wer konnt ihm widerstehen? —  
 Herr Pallas aus der Unterwelt  
 Kam auch dazu und gab dem Held  
 Noch einen Streich im Tode!

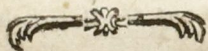
H 2

Und

---

\*) Di me terreat et Jupiter hostis. v. 392.

Und so war die Geschichte aus,  
Ein Ende aller Handel,  
Aeneas zog in's Königs Haus  
Und nahm sich die Lavendel —  
Doch wahrte diese Herrlichkeit  
Auch nur gar eine kurze Zeit,  
So holte ihn der Teufel!!!







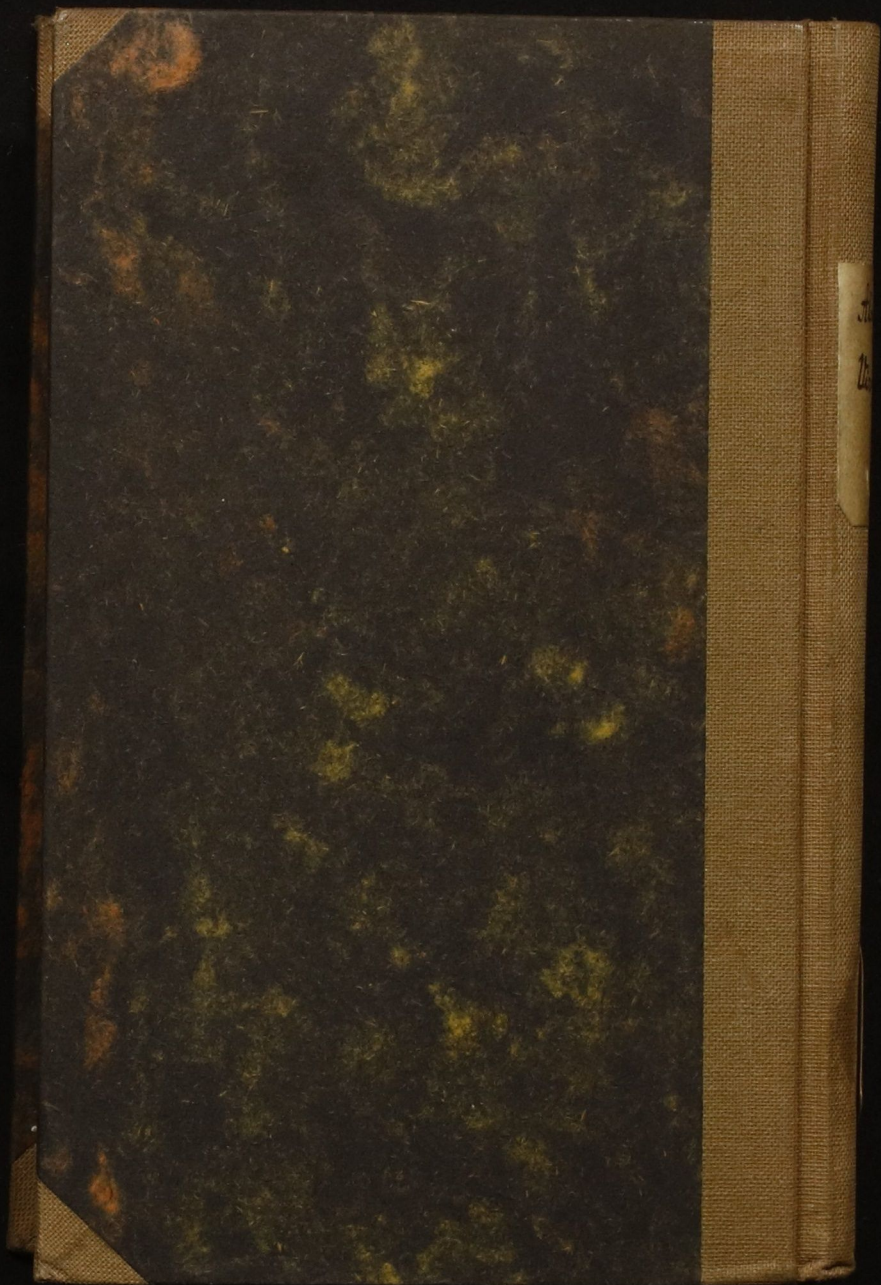
*Id 254 i*

**ULB Halle**

3

006 312 977







# Virgil's Aeneis

travestiert

von

Blumauer.

ausgeführt

von

Professor Haber.



Vierter und letzter Band.

Frankfurt und Leipzig.

1794.